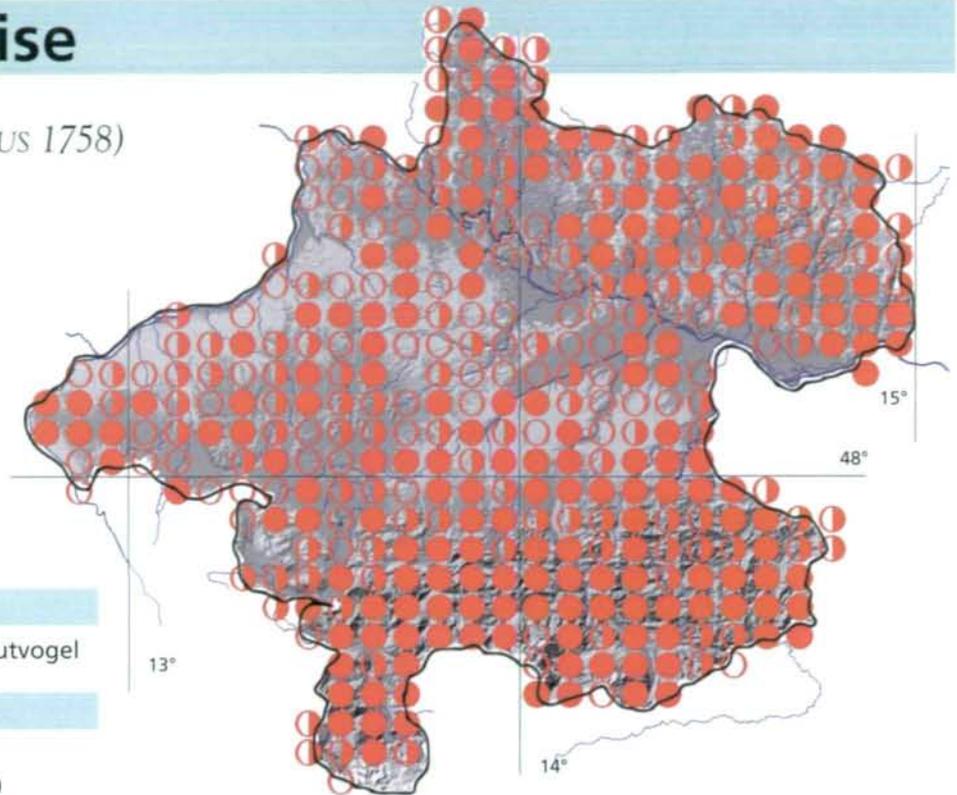


# Tannenmeise

*Parus ater ater* (LINNAEUS 1758)

Coal Tit  
Sýkora uhelníček



## STATUS

Jahresvogel, sehr häufiger Brutvogel

## BESTAND

Oberösterreich: >20.000

Österreich: 500.000–1.000.000

Europa: 11.000.000–33.000.000

## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

europaweit nicht gefährdet

Trend: +1/+1

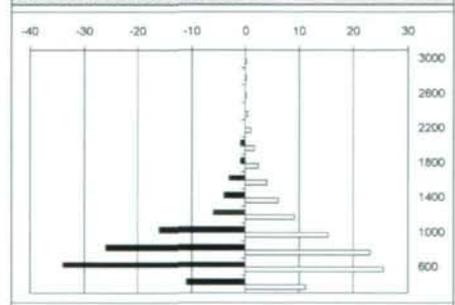
Schutz: Naturschutzgesetz

## RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	78	20,7
◐ Brut wahrscheinlich	116	30,9
● Brut nachgewiesen	182	48,4
<b>Gesamt</b>	<b>376</b>	<b>91,7</b>

## HÖHENVERTEILUNG

n = 1729



## HÖHENDIAGRAMM

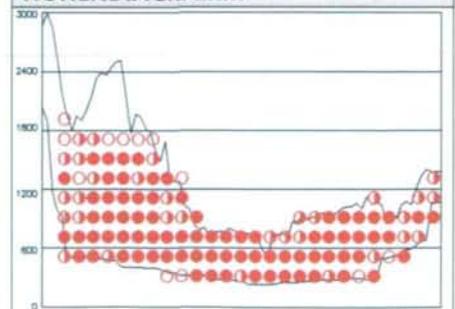


Foto: N. Pühringer, 15.04.1995, Scharnstein

## VERBREITUNG

Die Tannenmeise zeigt eine transpaläarktische Verbreitung vom Atlantik bis zum Pazifik, von der Nordgrenze der nördlichen Taiga südwärts bis NW-Afrika. Die Populationen von Nord- und Mitteleuropa ostwärts bis Sibirien werden schematisch als Nominatform zusammengefasst. In Oberösterreich ist die Tannenmeise flächig verbreitet. Kleinere Verbreitungslücken finden sich außerhalb des Alpen- und Voralpenraums in waldarmen Gebieten. Ihr Vorkommen reicht von Tallagen bis zur oberen Waldgrenze. Die Pflanzungen von Fichtenwäldern in

allen Tallagen tragen nachhaltig zu ihrer flächendeckenden Verbreitung bei. Auch innerstädtisches Grün sowie die stadtnahen Wälder ermöglichen es der Tannenmeise bis in dichtes Siedlungsgebiet vorzudringen, wie in Linz, wo sie zu den häufigsten Brutvögeln zählt (WEIBMAIR et al. 2002). Der am höchsten gelegene Brutnachweis gelang in 1500 m, im Bereich der Stumpfmauer/Schneegeben. Eine große Gruppe von 40 Individuen wurde am 15. Oktober 1998 im Kohlergraben/St. Ulrich bei Steyr beobachtet.

## LEBENSRAUM

Tannenmeisen bewohnen hauptsächlich Nadelwälder mit ausgeprägter Vorliebe für Fichtenaltholz. In Mitteleuropa werden größte Siedlungsdichten in Tannen-Buchenwäldern, subalpinen Fichtenwäldern (bis zur Baumgrenze) und alten fichten- und/oder tannendominierten Wirtschaftswäldern erreicht. In Kiefernwäldern fehlt die Tannenmeise selten als Brutvogel, sie ist hier aber auf einen Laubholzanteil angewiesen. Fichtendickungen von < 15–20 Jahren werden nicht oder kaum besiedelt; Stangen- und jüngere Baumhölzer bilden suboptimale Lebensräume (MÖCKEL 1990, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993). Weitaus spärlicher ist die Tannenmeise in laubholzdomi-

nierten Mischwäldern vertreten. Dennoch reichen einige Koniferen in einem Eichen- oder Buchenwald für eine erfolgreiche Ansiedlung. Mitunter trifft man sie auch in Obstgärten und Siedlungen. Höhlen werden in Astlöchern, Baumstümpfen, morschen Ästen in allen Baumhöhen angenommen. Bodennester in Erdhöhlen, Wurzellochern oder Mauerritzen sind nicht selten, auch wenn Nisthöhlen vorhanden sind. Außerhalb der Brutzeit streifen sie in Gesellschaft anderer Singvogelarten weit umher: STRAKA (1996) zählt am 6. Juli 1995 am Luchsboden/Reichraminger Hintergebirge mind. 35 Ex.

## BESTAND UND SIEDLUNGSDICHTE

Überall wo es Nadelwälder gibt, brütet die Tannenmeise, die von der waldbaulichen Bevorzugung der Fichte im 20. Jahrhunderts profitierte. Im Bergland ist die Tannenmeise der montanen und subalpinen Stufe vielfach neben dem Buchfinken der häufigste Vogel. Heute zählt sie zu den häufigsten Brutvögeln Österreichs. Dies drückt sich in den hohen Siedlungsdichtewerten in Oberösterreich aus: Im Sengengebirge brüten im Buchen-Tannen-Fichten-Wald (1260–1330 m; 12,6 ha) 9,1 Bp./10

ha, im Waldweide-Fichtenbereich (1400–1440 m; 20,8 ha) 4,9 Bp./10 ha und im Lärchen-Fichtenwald mit z.T. Latschenunterwuchs (1300–1540 m; 11,3 ha) 5,3 Bp./10ha (STADLER 1994). Im Reichraminger Hintergebirge sind es im Kiefern-Buchen-Tannen-Fichtenwald 12,1 Bp./10 ha (in diesem Gebiet häufigste Brutvogelart), im Buchen-Tannen-Fichten-Wald 7,1 Bp./10 ha (vierthäufigste Art), im fichtenbetonten Wirtschaftswald 4,8 Bp./10 ha (achthäufigste Art) (HOCHRATHNER 1998).

## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Die Tannenmeise ist nicht in Oberösterreich derzeit nicht gefährdet.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf-Riehm Helgard

Artikel/Article: [Tannenmeise 388-389](#)